



Vortrag

Datum RR-Sitzung: 1. Dezember 2021
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Geschäftsnummer: 2020.BKD.54293
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Pädagogische Hochschule Bern-Jura-Neuenburg (HEP-BEJUNE): Jahresbericht 2020 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission der HEP-BEJUNE; zweijährlicher Rechenschaftsbericht 2018–2020 der HEP-BEJUNE.

Kenntnisnahme durch den Regierungsrat und Antrag an den Grossen Rat

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	1
2.	Rechtsgrundlagen	2
3.	Beschreibung des Geschäfts	2
4.	Synthese des Berichts 2020 der IPK HEP-BEJUNE	2
5.	Synthese des Berichts 2018–2020 der HEP-BEJUNE	3
5.1	Prägende Momente der Periode 2018–2020	4
5.2	Grundausbildung	5
5.3	Fort- und Weiterbildung	6
5.4	Forschung	6
5.5	Dienstleistungen	6
5.6	Die HEP-BEJUNE in Zahlen	7
6.	Ausblick	8
7.	Antrag	8

1. Zusammenfassung

Die Interparlamentarische Aufsichtskommission der HEP-BEJUNE (IPK HEP-BEJUNE) hat die Aufgabe, die Hochschule im Rahmen der Oberaufsicht durch die drei Kantonsparlamente zu unterstützen und einen jährlichen Tätigkeitsbericht zu deren Händen zu erstellen. Der Tätigkeitsbericht 2020 der IPK HEP-BEJUNE wird dem Grossen Rat zusammen mit dem zweijährlichen Rechenschaftsbericht 2018–2020 der HEP-BEJUNE vorgelegt.

Anlässlich ihrer Sitzungen im Jahr 2020, die aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf zwei reduziert wurden, hat die IPK HEP-BEJUNE mehrere Themen erörtert. Neben der Jahresrechnung 2019 der HEP, die aufgrund einer tieferen Studierendenzahl als erwartet einen Rechnungsüberschuss von knapp 700 000 Franken ausweist, wurde die Kommission über den Stand des Projekts der institutionellen Akkreditierung der trikantonalen Hochschule informiert. Untersucht wurden auch die Finanzierung der Forschung, die

Durchfallquote von Studierenden im dritten Jahr der Primarlehrerausbildung, das Management der Gesundheitskrise durch die HEP sowie die Anpassung der Aus- und Weiterbildung an die digitale Bildung.

In ihrem Zweijahresbericht 2018–2020, der zum ersten Mal ausschliesslich in digitaler Form veröffentlicht wird, stellt die HEP die verschiedenen Projekte vor, die sie auf der Ebene ihres Managements (z. B. die Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 21001) sowie auf der Ebene ihrer grundlegenden Aufgaben durchgeführt hat: Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, angewandte Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen. Zwei Projekte im Zusammenhang mit der Zweisprachigkeit konnten konkretisiert werden, eines mit der PH Bern (Möglichkeit für deutschsprachige Studierende der Sekundarstufe I, sich an der HEP-BEJUNE in der Didaktik des Französischen als Zweitsprache ausbilden zu lassen), das andere mit der PH Karlsruhe und der Universität Strassburg (Eröffnung eines neuen Weiterbildungszertifikats «Bilingualer Unterricht/Enseignement immersif»). Auf politischer Ebene vermeldet die Fachhochschule gute Fortschritte beim Projekt zur Revision des Gründungskonkordats der Hochschule, das gemeinsam mit den Bildungsdirektionen der drei BEJUNE-Kantone durchgeführt wird. Eine Reihe von Statistiken (Zahl der Studierenden, Personal, Finanzen) schliesst den Zweijahresbericht ab.

2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 52 Absatz 1 des Grossratsgesetzes vom 4. Juni 2013 (GRG; BSG 151.21)
- Artikel 16 Absatz 3 des Konkordats über die gemeinsame Pädagogische Hochschule der Kantone Bern, Jura und Neuenburg (HEP-BEJUNE-Konkordat)
- Artikel 22 Absatz 3 des HEP-BEJUNE-Konkordats

3. Beschreibung des Geschäfts

Die Interparlamentarische Aufsichtskommission der HEP-BEJUNE (IPK HEP-BEJUNE) hat die Aufgabe, die Hochschule im Rahmen der Oberaufsicht durch die drei Kantonsparlamente zu unterstützen und einen jährlichen Tätigkeitsbericht zuhanden der Parlamente zu verfassen. Der Tätigkeitsbericht wird jedem der drei Kantonsparlamente zusammen mit dem zweijährlichen Rechenschaftsbericht der HEP-BEJUNE vorgelegt.

Aufgrund eines Vorschlags der Deputation des Grossen Rates aus dem Jahr 2020 wurde das Hauptthema des vorliegenden Geschäfts ausgetauscht: Während früher der HEP-BEJUNE-Bericht das Hauptdokument war, das dem Grossen Rat zur Kenntnis gebracht wurde, handelt es sich im vorliegenden Fall um den Bericht der IPK HEP-BEJUNE für das Jahr 2020¹ (Anhang 1), gemäss den Bestimmungen des HEP-BEJUNE-Konkordats (Art. 16 Abs. 3). Ihm beigefügt sind der Jahresabschluss 2019 (Anhang 3) und der Zweijahresbericht der Hochschule für die Studienjahre 2018/2019 und 2019/2020 (Anhang 4).

Diese Verfahrensänderung betrifft nur die Struktur dieses Berichts; die dem Grossen Rat übermittelten Informationen sind dieselben wie in den Berichten der Vorjahre. Die neue Praxis entspricht derjenigen, die für die dem Grossen Rat übermittelten Berichte der IPK HES-SO, der IPK HE-Arc und der IPK der Westschweizer Schulvereinbarung gilt.

4. Synthese des Berichts 2020 der IPK HEP-BEJUNE

Im Laufe ihrer beiden Sitzungen im Jahr 2020 befasste sich die Kommission mit mehreren Themen im Zusammenhang mit dem Betrieb der HEP-BEJUNE; sie werden in diesem Abschnitt zusammengefasst.

¹ Aus Gründen der Transparenz wird der Bericht 2018-2019 der IPK HEP-BEJUNE - der aufgrund eines Wechsels im Kommissionspräsidium ausnahmsweise zwei Jahre umfasst - in die Dokumentation eingefügt (Anhang 2), da er dem Grossen Rat noch nicht zur Kenntnis gebracht wurde.

Die IPK HEP-BEJUNE hat die Rechnung 2019 der Institution geprüft, die einen Budgetüberschuss von rund 700 000 Franken ausweist, der vor allem auf einen Rückgang der Studierendenzahlen in den Primar- und Sekundarlehrerausbildungen zurückzuführen ist.

Die Kommission wurde auch über das Vorankommen des Projekts zur institutionellen Akkreditierung informiert. Diese durch das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) vorgesehene Akkreditierung hat die Sicherung der Qualität in Forschung, Lehre und Dienstleistungen der Hochschulen in der Schweiz zum Ziel. Die Akkreditierung ist nicht nur ein für die HEP-BEJUNE unabdingbares Qualitätslabel, sondern auch eine Grundvoraussetzung, um PH-Abschlüsse für Lehrpersonen verleihen zu können, die gemäss den EDK-Normen in der Schweiz anerkannt sind. Die HEP-BEJUNE hat die institutionelle Akkreditierung 2019 beantragt. Gemäss dem vorgesehenen Verfahren führte sie ein Selbstevaluationsverfahren durch, dessen Bericht der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung im Herbst 2020 vorgelegt wurde.

In Beantwortung einer Frage der IPK HEP-BEJUNE, die sich über einen Anstieg der Zahl der nichtbestanden Abschlussprüfungen zwischen dem ersten und dem dritten Studienjahr der Primarlehrerausbildung beunruhigt zeigte, legte die Hochschule Statistiken vor, die darauf hindeuten scheinen, dass Anstrengungen unternommen wurden, um diesen Trend umzukehren, d. h., dass die Quote der nichtbestanden Abschlussprüfungen am Ende des Studiums niedriger ist als zu Beginn.

Die IPK befasste sich auch mit der Finanzierung der Forschung, die in der HEP immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die trikontonale Hochschule hat im Rahmen Nationaler Forschungsprogramme (NFP) Fördermittel von swissuniversities und anderen erhalten.

Die Bewältigung der Coronavirus-Pandemie war auch für die IPK HEP-BEJUNE ein Dauerthema. Wie die anderen Hochschulen des Landes musste auch die HEP-BEJUNE ihren Unterricht innerhalb kürzester Zeit auf Fernunterricht umstellen. Im März 2020 wurde ein Krisenstab eingerichtet, der die Gesundheitsmassnahmen an den drei Standorten der Hochschule koordiniert. Die Kommission konnte feststellen, dass die vom Bund verfügbaren Massnahmen an der Hochschule konsequent umgesetzt werden. Das Rektorat hat ein Schutzkonzept ausgearbeitet, kommuniziert regelmässig mit dem Personal und den Studierenden und hat eine Internetseite eingerichtet, die regelmässig aktualisiert wird.

Als weiteres aktuelles Thema wurde die Kommission über die Arbeiten der HEP zur Anpassung ihres Unterrichts an die digitale Bildung informiert. Bei der Primarlehrerausbildung wird den Studierenden ab dem Studienjahr 2020 zusätzlich zu den 180 ECTS des Bachelor-Abschlusses ein weiteres Modul von 36 Stunden angeboten, das die drei Bereiche «Informatik», «Medienerziehung» und «Einsatz von Informatikmitteln» abdeckt. Wer dieses Modul absolviert hat, ist in der Lage, in den drei Kantonen das Fach «Digitale Bildung» für die Klassen 7, 8, 9 und 10 zu unterrichten. Die Aufnahme der digitalen Bildung in den Lehrplan wird ab 2022 wirksam sein. Was die Ausbildung für der Sekundarstufe I betrifft, so teilte die HEP der IPK mit, dass sie den strategischen Ausschuss bitten werde, das Fach «Digitale Bildung» in den Ausbildungsplan der Hochschule aufzunehmen, während für die Sekundarstufe II das CAS in Informatik in Zusammenarbeit mit der UniNE begonnen wurde. Was schliesslich die Weiterbildung anbelangt, so wird die Planung der Ausbildung der Lehrkräfte vor Ort mit den Kantonen diskutiert.

5. Synthese des Berichts 2018–2020 der HEP-BEJUNE

Der Zweijahresbericht der HEP-BEJUNE erscheint zum ersten Mal in einem neuen Format. Der Bericht ist nur online verfügbar und kombiniert Text, Bilder und Grafiken. Eine Videobotschaft des Rektors rundet den Bericht ab.

Im Folgenden werden die wichtigsten Elemente des Berichts 2018–2020 der Hochschule vorgestellt.

5.1 Prägende Momente der Periode 2018–2020

Revision des HEP-BEJUNE-Konkordats

Das Konkordat, das seit der Gründung der HEP vor fast zwanzig Jahren unverändert geblieben ist, musste an die zahlreichen Veränderungen angepasst werden, die sich in der nationalen Hochschullandschaft und in der internen Funktionsweise der Institution ergeben haben. Der Höhepunkt dieser Überarbeitung ist die Schaffung eines neuen Gremiums: des Fachhochschulrats, der für die Festlegung der Strategie in den Bereichen Bildung, Forschung und Dienstleistungen zuständig sein wird. Der strategische Ausschuss kann so entlastet werden und sich auf die strategische und finanzielle Steuerung der Fachhochschule konzentrieren. Nach der Genehmigung durch die drei Konkordatskantone trat das neue Konkordat am 1. August 2021 in Kraft.

Institutionelle Strategie

Die HEP-BEJUNE hat einen Absichtsplan mit den Projekten erstellt, die sie dem Strategieausschuss für die nächsten Jahre in den folgenden Bereichen vorschlägt:

- (1) Festigung ihrer Stellung als professionelle Institution im Dienste ihrer Partner in der BEJUNE-Region
- (2) Stärkung ihrer eigenen Qualitätskultur
- (3) Vervollständigen ihrer Autonomie

Auf der Grundlage des Absichtsplans und der von den BEJUNE-Kantonen formulierten Bedürfnisse werden diese mit der HEP einen Leistungsvertrag für die Jahre 2022 bis 2025 festlegen.

Laufende Verbesserung

Im Herbst 2019 erhielt die HEP die Validierung und Anerkennung ihres Qualitätssicherungssystems durch eine Doppelzertifizierung nach ISO 9001 und ISO 21001.

COVID-19

Ab März 2020 hat die HEP-BEJUNE ihre Lehrmethoden angepasst, um Fernunterricht zu ermöglichen. Die Mediatheken mussten ihre Türen für fast zwei Monate schliessen. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Verantwortlichen der Schul-IT trugen ihre technischen Dienste dazu bei, die digitale Kluft zu verringern, indem sie während der Schulschliessungen mehr als 200 Tablets und Computer zur Verfügung stellten. Für die Mitarbeitenden der HEP ist Homeoffice zur Norm geworden.

Chancengleichheit und nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen des Bundesprogramms P7 «Chancengleichheit und Entwicklung der Hochschulen» 2017–2020, an dem vier pädagogische Hochschulen der Westschweiz (HEP-BEJUNE, HEP FR, HEP Vaud und HEP VS) beteiligt sind, koordinierte die pädagogische Hochschule des Jurabogens 2019 die Veröffentlichung eines Inventars der Chancengleichheit und Vielfalt an den pädagogischen Hochschulen der Westschweiz. Die Trends, die sich aus dieser Beobachtung ergaben, führten 2020 zur Erstellung eines Leitfadens, der darauf abzielt, Prioritäten für Massnahmen zur Förderung von Chancengleichheit und Vielfalt in jeder Partnereinrichtung festzulegen, und zwar gemäss einem Jahresplan, der bis 2023 gilt.

Partnerschaften

Der Rektor der HEP-BEJUNE, Maxime Zuber, wurde am 1. September 2020 zum Vizepräsidenten der für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung zuständige swissuniversities-Kammer «Pädagogische Hochschulen» gewählt und ist damit Mitglied des Vorstands des Schweizerischen Hochschulverbands.

Auf interkantonaler Ebene trägt die HEP zur Weiterentwicklung des Westschweizer Bildungsraums im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei, da sie im Akademischen Rat der französischsprachigen Hochschulen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung (CAHR) Einsitz hat, dessen Präsidium sie vom 1. September 2018 bis 31. Dezember 2020 innehatte.

Auf grenzüberschreitender Ebene hat die HEP ihre Arbeit in der «Wissensgemeinschaft» fortgesetzt, die alle französischen und schweizerischen Hochschulen des Jurabogens umfasst und den Ausbau, die Aufwertung und die Förderung der Zusammenarbeit im Bereich Forschung, Lehre und Innovation bezweckt.

Personal

Die neuen Personalreglemente sind 2018 in Kraft getreten. Das Rektorat hat in Anwendung dieser neuen Reglemente die Mitglieder des akademischen Personals ernannt, die ab dem 1. August 2019 eine Professorinnen- oder Professorenstelle innehaben.

Nach einer ersten Amtszeit wurden der Rektor und die Vizerektorin für Forschung und Informationsressourcen für weitere vier Jahre wiedergewählt, wobei eine Wiederernennung möglich ist.

Administration und Rechnungswesen

In den Jahren 2018, 2019 und 2020 hat die HEP-BEJUNE Rechnungen im Rahmen des Budgets vorgelegt. Die Budgetüberschüsse wurden für spezifische Projekte, wie die Anpassung der Aus- und Weiterbildung an die CIIP-Leitlinien im Bereich der digitalen Bildung, und für die allgemeine Reserve der HEP verwendet, um unvorhergesehene Kostensteigerungen in den kommenden Jahren auffangen zu können.

Informatik und Digitalisierung

Im Jahr 2019 führte die HEP eine Bestandsaufnahme der digitalen Praktiken im Hochschulbereich durch und schlug Verbesserungsmöglichkeiten vor. So hat die HEP beispielsweise neue Instrumente zur Erleichterung der digitalen Interaktion in den Vorlesungssälen und mit interaktiven Whiteboards eingeführt. Ab dem Frühjahr 2020 beschleunigte sich die Digitalisierung der institutionellen Praktiken mit der durch die Coronavirus-Pandemie bedingten Umstellung auf Fernunterricht. Institutionelle Plattformen wie Moodle oder die Google-Education-Umgebung haben die Strukturierung digitaler Unterrichtskomponenten erheblich erleichtert.

5.2 Grundausbildung

Primarlehrausbildung

Im Berichtszeitraum wurde mit der Verabschiedung eines neuen Studienplans auch der Lehrplan überarbeitet. Die «Carrefours d'intégration» – das Aushängeschild dieser akademischen Innovation – sind ein Raum für den Austausch zu bestimmten Themen; sie zielen auf die Aneignung und Integration von Wissen ab, indem sie verschiedene Akteure wie Studierende, akademisches Personal und Dritte zusammenbringen. Die ersten Rückmeldungen, die die Leitung des Studiengangs erhalten hat, sind ermutigend.

Die HEP hat das Konzept eines digitalen Dossiers entwickelt: ein elektronisches Kompetenzportfolio, in dem Audio-, Video- und schriftliche Spuren gesammelt werden. Dieses System ermöglicht einen qualitativen Austausch zwischen den Studierenden und den Praxisbildnerinnen/Praxisbildnern, die für die berufliche Praxis verantwortlich sind. Auf diese Weise entwickeln die Studierenden ihre Reflexivität und werden sich ihrer beruflichen Entwicklung während ihrer Ausbildung bewusst.

Sekundarlehrerausbildung

Im Berichtszeitraum konnte eine Zusammenarbeit mit der PH Bern konkretisiert werden: Für deutschsprachige Studierende besteht neu die Möglichkeit, sich an der HEP-BEJUNE in der Didaktik des Französischen als Zweitsprache ausbilden zu lassen.

Ausbildung in schulischer Heilpädagogik

Der Studiengang hat seine Partnerschaft mit den kantonalen Heilpädagogik-Verantwortlichen im BEJUNE-Raum verstärkt. In diesem Zusammenhang fand im November 2019 das erste Kolloquium der Direktionen des BEJUNE-Raums zum Thema Diversitätsmanagement statt.

5.3 Fort- und Weiterbildung

Im Berichtszeitraum hatten die Lehrkräfte der dritten Klassen in der BEJUNE-Region die Möglichkeit, sich in den neuen Mathematikunterrichtsmethoden ausbilden zu lassen.

Auf das Jahr 2020 hin wurde ein neuer Weiterbildungsabschluss, das CAS «Bilingualer Unterricht / Enseignement immersif», eingeführt. Diese Ausbildung, die in Zusammenarbeit mit der PH Karlsruhe und der Universität Strassburg durchgeführt wird, zielt darauf ab, den Lehrkräften die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente zu vermitteln, um einen qualitativ hochwertigen Unterricht in zweisprachigen (deutsch-französischen) Klassen vorzubereiten, anzupassen und durchzuführen. Dieses CAS, das hauptsächlich als Fernunterricht (virtuelles Klassenzimmer) und teilweise als Präsenzunterricht organisiert wird, umfasst ein zweiwöchiges Praktikum in einer zweisprachigen Klasse in Deutschland, Frankreich oder der Schweiz.

5.4 Forschung

Im Berichtszeitraum hat die Forschungsabteilung ihre Strategie 2018–2023 umgesetzt. Etwa 50 Projekte wurden durchgeführt. Die Drittmittel von nationalen und internationalen Forschungsförderungsstellen beliefen sich auf rund 600 000 Franken.

Auf organisatorischer Ebene wurde ein Zentrum für Forschungsunterstützung und -förderung eingerichtet, das Forscherinnen und Forscher beispielsweise durch methodische Beratung oder Unterstützung bei Finanzierungsanträgen unterstützt. Darüber hinaus wurde eine Kommission für Forschung und Entwicklung eingesetzt, die eine Bildungsbeurteilung von Projekten in verschiedenen Stadien des Forschungsprozesses durchführt.

Die Forschungsergebnisse konnten der BEJUNE-Bildungsgemeinschaft an mehreren wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen präsentiert werden.

Die Forschungsabteilung leistete auch einen Beitrag zur Ausbildung des akademischen Personals und der Studierenden der HEP-BEJUNE durch verschiedene pädagogische Aktivitäten: Kurse, Workshops, Module zur Erlangung von Credits usw.

5.5 Dienstleistungen

Infolge eines kantonalen Mandats wurde ein spezifisches Werk zum Thema Unterricht in Mehrstufenklassen veröffentlicht. Diese Publikation, die von Videoclips begleitet wird, die in mehreren Klassen gefilmt wurden, ist ein nützliches Lehrmittel für Lehrkräfte von Mehrstufenklassen.

Der HEP-BEJUNE-Verlag hat sich ebenfalls der digitalen Herausforderung gestellt und veröffentlichte seine Werke online (herunterladbare Videoclips) oder im freien Zugang (Open Access).

Auch die Mediatheken haben den digitalen Weg eingeschlagen, indem sie z. B. einen Zugang zu Storyplay, einer digitalen Bibliothek mit Kinder- und Jugendliteratur für Schülerinnen und Schüler im Alter von drei bis zehn Jahren, anbieten.

Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind immer auf der Suche nach neuen pädagogischen Instrumenten und haben sich für die Entwicklung von «Geschichtsmatten» entschieden. Diese originellen textilen Kreationen, die aus einzelnen Bänden bestehen, geben eine Geschichte wieder und können als Unterstützung für Animationen im Rahmen der Leseförderung, aber auch für multidisziplinäre und transversale Aktivitäten im Bereich Sprachen oder für kreative und theatralische Aktivitäten verwendet werden.

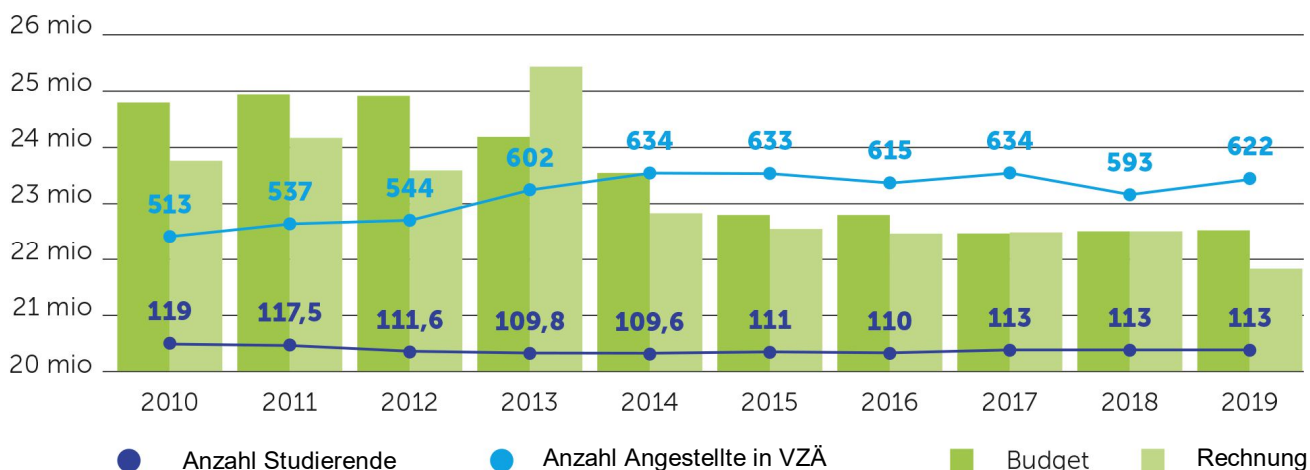
5.6 Die HEP-BEJUNE in Zahlen

Dieser Teil des Zweijahresberichts enthält statistische Angaben zu Studierendenzahlen, Personal und Finanzen. Die Zahl der Studierenden in der Erstausbildung schwankt leicht von Jahr zu Jahr, ist aber über den gesamten Zeitraum 2018–2020 recht stabil. Auf der Ebene der Weiterbildungen und Nachdiplomstudien ist hingegen ein starker Anstieg der Anmeldungen zwischen den Studienjahren 2018/2019 und 2019/2020 zu verzeichnen.

Die folgende Abbildung zeigt, dass es der HEP-BEJUNE in den vergangenen zehn Jahren gelungen ist, trotz rückläufiger Budgetmittel immer mehr Studierende auszubilden. Grund dafür sind eine bessere Effizienz sowie Massnahmen zur Reorganisation der Ausbildung an den Standorten.

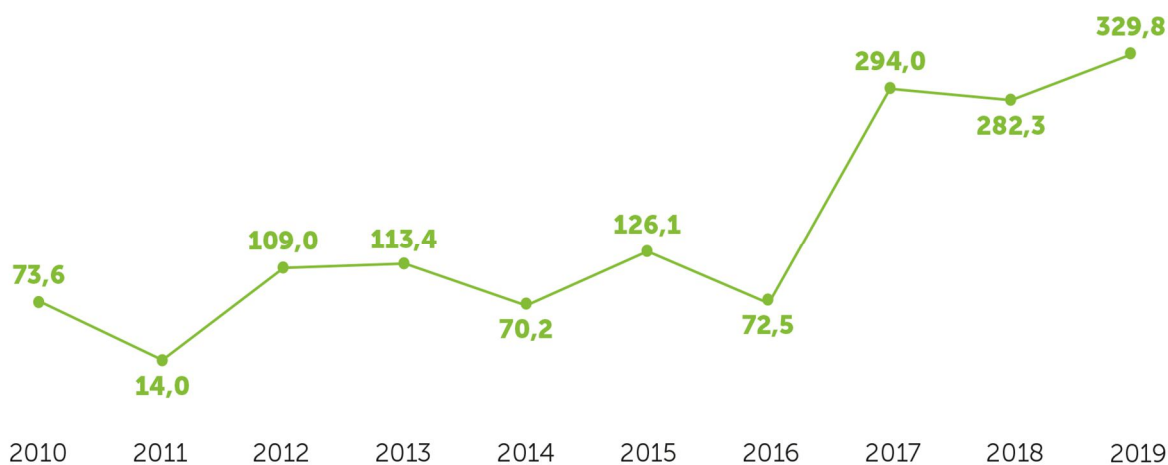
Achtung: Die Farben der Grössen "Anzahl Studierende" (dunkelblau laut Legende) und "Anzahl Angestellte in VZÄ" (hellblau laut Legende) sind in der Grafik vertauscht.

Abb. 1: Entwicklung der Budgets und Rechnungen in Mio. Franken während der letzten zehn Jahre im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten und Studierenden



Auch die folgende Abbildung ist äusserst interessant: Sie zeigt die sehr guten Ergebnisse, die die HEP-BEJUNE bei der Akquisition von Drittmitteln seit 2017 erzielt hat.

Abb. 2: Entwicklung des Volumens der von der HEP-BEJUNE in den letzten zehn Jahren akquirierten Drittmittel



6. Ausblick

Die von den drei BEJUNE-Kantonen genehmigte Konkordatsrevision wird es der HEP-BEJUNE ermöglichen, in der nationalen Hochschullandschaft sowie im Jurabogen weiterhin eine wichtige Rolle als Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Lehrerinnen- und Lehrerbildung heute und in Zukunft zu spielen.

Ab 2022 wird die HEP-BEJUNE über einen vierjährigen Leistungsvertrag zwischen dem HEP-Rektorat und dem strategischen Ausschuss, bestehend aus den drei Bildungsdirektorinnen und Bildungsdirektoren der BEJUNE-Kantone, gesteuert. In diesem Dokument werden die Leistungen aufgeführt, die die drei Jurabogen-Kantone von der Hochschule verlangen, sowie die finanziellen Mittel, die ihr zur Erreichung dieser Ziele zur Verfügung stehen. Dazu gehören insbesondere die Anpassung der Erstausbildungen und die Einrichtung von Weiterbildungen im digitalen Bereich, dies in Übereinstimmung mit den Arbeiten der CIIP. Weitere wichtige Themen sind integrative Bildung und nachhaltige Entwicklung.

Die HEP-BEJUNE wird somit gut gerüstet sein, um qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu gewährleisten, die den Bedürfnissen der Region in Bezug auf Aus- und Weiterbildung, angewandte Forschung und Dienstleistungen für die Gemeinschaft entsprechen.

7. Antrag

Der Grosse Rat nimmt den Tätigkeitsbericht 2020 der Interparlamentarischen Kommission HEP-BEJUNE sowie den Zweijahresbericht 2018–2020 der HEP-BEJUNE zur Kenntnis.

Beilagen

- Bericht 2020 der IPK HEP-BEJUNE
- Bericht 2018–2019 der IPK HEP-BEJUNE
- Jahresabschluss 2019 der HEP-BEJUNE
- Zweijahresbericht 2018-2020 der HEP-BEJUNE